

Höhere Lehrerlöhne beheben den Lehrermangel nicht

NEIN zur Abstimmung am 28. September 2025

Was Sie wissen müssen

- Die Löhne von Lehrpersonen sollen im Kanton Schwyz ab dem Jahr 2026 angehoben werden.
 - o Der Einstiegslohn für Primarlehrer würde neu CHF 87'100 betragen. Dies wäre eine Gehaltserhöhung von CHF 8'500 pro Jahr, respektive +10%.
 - o Auch Lehrpersonen bis zum 14. Dienstjahr werden mit bis zu CHF 6'000 mehr pro Jahr entschädigt.
- Gemäss einer Lehrerumfrage im Jahr 2023 im Kanton Schwyz sind die Schulbürokratie, zu viele Schulreformen, sowie Klassen mit verhaltensauffälligen Schülern die stärksten Belastungen für die Lehrpersonen. Schüler mit „herausforderndem Verhalten“ werden als stark belastend empfunden, gefolgt von solchen mit ungenügenden Deutschkenntnissen.¹

Weshalb Sie **Nein** stimmen sollten

- In der **Schulbürokratie, zu vielen Schulreformen und Klassen mit verhaltensauffälligen Schülern** liegen die Wurzeln des Problems Lehrermangel und nicht bei den Gehältern. Auch in Kantonen mit höheren Lehrergehältern besteht nach wie vor ein Lehrermangel.
- Eine Lohnerhöhung führt nur dazu, dass **Lehrpersonen mehr Teilzeit arbeiten**. Teilzeitarbeit verschärft den Lehrermangel weiter.
- **Die Leidenschaft für den Lehrberuf kann nicht mit Geld geweckt werden**. Wer nur wegen der Aussicht auf ein hohes Einkommen Lehrer wird, hat seine Berufung verfehlt.
- **Studien- und Lehrabgänger in der Privatwirtschaft haben massiv tiefere Einstiegsgehälter**. Gut ausgebildete Handwerker erreichen selbst mit Jahren Erfahrung nicht solche Gehaltsstufen wie eine junge Lehrperson. Die Arbeiter der Privatwirtschaft würden aber mit ihren Steuern die Lohnerhöhung der staatlich bezahlten Lehrer finanzieren. Ist das gerecht?
- Mit höheren Lehrergehältern wird eine **falsche Anspruchshaltung gegenüber dem Staat** und damit den Steuerzahlern gefördert. „Mehr Geld vom Staat“ wird auch bei anderen Branchen und Interessgruppen zum Motto. Das zerstört langfristig unser wirtschaftliches Erfolgsmodell.
- Für kleine Gemeinden wie Lauerz ist **das Bildungswesen bereits jetzt ein grosser Budgetposten**. Diese Kosten würden mit höheren Lehrergehältern noch weiter ansteigen.
- Die **massive Zuwanderung** führt einerseits dazu, dass die **Schülerzahlen steigen** und deshalb mehr Lehrpersonen benötigt werden. Zudem **sprechen immer weniger Kinder Deutsch als Muttersprache**, was die Unterrichtsführung erschwert. Diese Probleme lassen sich nicht mit „mehr Geld“ beheben, sondern nur mit einer Beschränkung der Zuwanderung und stärkerem Druck auf die Zugewanderten, sich zu assimilieren.

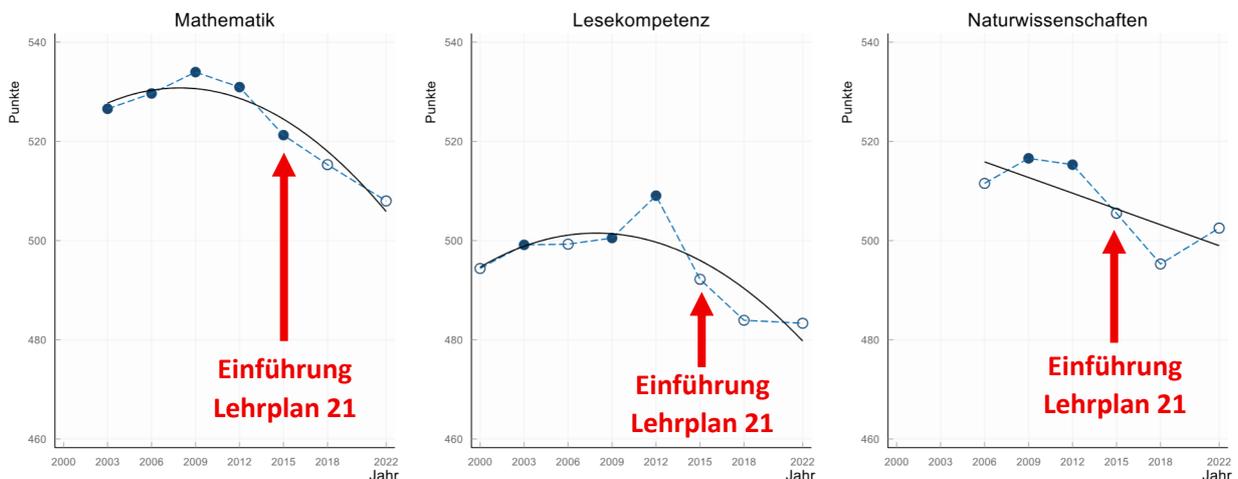
Interessant zu wissen

Mehr Bildungsausgaben ergeben nicht bessere Schüler

Ein schweizweiter Vergleichstest in den Jahren 2016/2017 ergab, dass Kantone mit hohen Bildungsausgaben nicht besser abschnitten, als solche mit tiefen Ausgaben. Im Gegenteil: die **Schüler aus Kantonen mit tiefen Bildungsausgaben wie Appenzell Innerrhoden, Wallis oder Freiburg belegten Spitzenplätze**. Schwyz erreichte den sehr guten 5. Platz. Das Schlusslicht bildete Basel-Stadt mit den höchsten Bildungsausgaben der Schweiz.²

Schulleistungen von Schweizer Schülern verschlechtern sich

Seit Mitte der 2010er Jahr zeigen die Leistungen von Schweizer Schülern in den PISA Studien eine klare Tendenz nach unten.³ In diesem Zeitraum wurde der Lehrplan 21 und die integrative Schule eingeführt. Auf Grund des Lehrermangels wurden seither in vielen Kantonen höhere Lehrgelälter bezahlt. Die Leistungen der Schüler wurden dadurch nicht besser.



Höhere Gehälter beeinflussen die Leistungen von Schülern und Lehrern nicht

An über 200 öffentlichen Schulen im US-Bundesstaat New York wurde von 2007 bis 2009 eine Untersuchung durchgeführt, inwiefern höhere Bonuszahlungen für Lehrpersonen sich auf das Leistungsniveau der Schüler auswirken. Das Ergebnis war ernüchternd. Höhere Bonuszahlungen an Lehrer wirkten sich in keiner Weise auf die Leistungen der Schüler aus. **Ebenso wenig hatten die Bonuszahlungen einen Einfluss auf die Abwesenheitsquoten der Lehrer oder die Häufigkeit der Schulwechsel.**⁴ In der Schweiz gibt es bisher keine Studien zu diesem Thema.

¹ Medienmitteilung Kanton Schwyz, 21.12.2023. <https://www.sz.ch/kanton/medien-informationen/medienmitteilungen.html/8756-8757-8803-10391-10392/news/19640>

² <https://www.beobachter.ch/bildung/kantone-im-vergleich-sind-teure-schulsysteme-besser-265135>

³ PISA 2022 Ergebnisse (Band I), © OECD 2023, S. 484

⁴ Roland G. Fryer, Jr., Teacher Incentives and Student Achievement: Evidence from New York City Public Schools, Harvard University and NBER, November 2011